



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Dienstag, 27. April 2021

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 29. April 2021

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Personalfuktuation in den GGZ

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

jede vierte Personalaufnahme im „Haus Graz“ erfolgt in den Geriatrischen Gesundheitszentren. 2019 waren in den GGZ 425 MitarbeiterInnen für Pflegeberufe (Gehaltsschema g) beschäftigt und 101 wurden neu aufgenommen. 2020 waren es 432 bei 102 Neuaufnahmen. Das zeigt eine enorm hohe Personalfuktuation von 23,7% (auch schon vor der Corona-Pandemie) bzw. 23,6%, was die verbliebene Kollegenschaft besonders belastet hat.

Mit dem Schlagwort „Pflexit“ wird das Phänomen beschrieben, dass viele Menschen, die einen Pflegeberuf ergriffen haben, diesem wieder den Rücken kehren, weil die Arbeitsbelastung physisch und psychisch einfach zu hoch ist. Dieser Fluktuation muss aber dringend durch verbesserte Angebote entgegengewirkt werden.

In den aktuellen Ausschreibungen finden sich finanzielle Anreize, um zur GGZ zu wechseln: *„Als DGKP im Pflegewohnheim erhalten Sie eine Einmalzahlung von € 6.000,00 und in der Albert-Schweitzer Klinik von € 3.000,00 jeweils aufgeteilt auf drei Dienstjahre. Details erläutern wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch“*, steht in einer aktuellen Ausschreibung.¹ Doch oft sind es nicht finanzielle Gründe, die Menschen dazu bewegen, Pflegeberufe an den Nagel zu hängen. Im Kern sind es meist die Arbeitsbedingungen, die leider viele zu dieser Entscheidung drängen. Denn nicht ausreichend Personal bedeutet auch, dass man krank in die Arbeit geht, um KollegInnen nicht im Stich zu lassen. Es bleibt kaum Zeit, sich um die zu pflegenden Menschen zu kümmern oder einfach einmal durchzuschlafen.

¹ Siehe: https://www.graz.at/cms/beitrag/10367629/7764656/Diplomierte_Gesundheits_und_Krankenpflegepersonen.html

Eine Arbeitszeitverkürzung auf 35 Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich und eine sechste Urlaubswoche waren die Forderungen, die bei den Kollektivvertragsverhandlungen erhoben wurden. Und das sehr zu recht, wie ich finde.

Laut neuesten Daten werden in Österreich bis zum Jahr 2030 rund 100.000 Pflegekräfte fehlen. Derzeit befinden sich lediglich etwa 2.500 Menschen beim AMS in entsprechenden Umschulungen. In vielen Branchen mit Fachkräftemangel ist es üblich, die MitarbeiterInnen zu besseren Konditionen als im Kollektivvertrag vorgesehen einzustellen. So ist auch in der schriftlichen Antwort von Sozialstadtrat Hohensinner auf meine Frage in der Gemeinderatssitzung am 25. März dieses Jahres festgehalten: *„Um den erhöhten Bedarf an Pflegekräften zu decken, ist neben der finanziellen Attraktivierung von Ausbildungen in Gesundheits- und Pflegeberufen die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Entlohnungssituation essentiell.“*

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister folgende Frage:

Frage

Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die Personalfuktuation in den GGZ zu senken?